

MAGAZIN MAGAZINE RIVISTA

01/2018



SWISSskills



SwissSkills 2018

Vom 12. bis 16. September finden die zweiten zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften in Bern statt | Du 12 au 16 septembre aura lieu la deuxième édition des Championnats Suisses des Métiers centralisés à Berne | Dal 12 al 16 settembre si terrà a Berna la seconda edizione dei Campionati Svizzeri delle Professioni centralizzati

6-19

EUROSKILLS BUDAPEST 2018

Das aktuelle SwissSkills Team bereitet sich auf die Berufs-Europa-meisterschaften Ende September vor | Le SwissSkills Team actuel se prépare aux Concours Européens des Métiers fin septembre | Lo SwissSkills Team attuale si prepara ai Campionati Europei delle Professioni di fine settembre

24-47

«MEHR SwissSkills» FÜR ROMANDIE UND TESSIN

AN INTERNATIONALEN BERUFS-WETTKÄMPFEN FÄLLT AUF, DASS DIE ANZAHL TEILNEHMER AUS DER DEUTSCHSCHWEIZ DIEJENIGEN AUS DER ROMANDIE UND DEM TESSIN BEI WEITEM ÜBERTRIFFT. | URS KÜHNE

SwissSkills wird in der Romandie und im Tessin mehrheitlich als Organisation der Deutschschweiz wahrgenommen. Beispielsweise sind die meisten Berufsverbände, welche ja die Wettkämpfe tragen, in der Deutschschweiz domiziliert und deshalb in der lateinischen Schweiz weniger präsent. Einen weiteren Grund sieht David Valterio, SwissSkills-Delegierter der Romandie, darin, dass Berufswettkämpfe in der lateinischen Schweiz grundsätzlich (noch) selten sind: «Wir stehen hier noch am Anfang; letztes Jahr führten beispielsweise drei Branchenverbände ihre Meisterschaften – Brickskills, Industryskills, Metalskills – in der Romandie durch.»

Mit dem Ziel, die Berufswettkämpfe in der lateinischen Schweiz besser zu verankern, hat die Stiftung SwissSkills in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ein Set an Massnahmen erarbeitet.

Regionale Delegierte stärken:

Im Tessin und in der Romandie wird Swiss-

Skills von je einem Delegierten vertreten. Sie werden in der erweiterten Geschäftsleitung Einsitz nehmen, womit der Kontakt zur Geschäftsstelle intensiviert wird. Diesen Schritt schätzt David Valterio: «Wir werden enger zusammenarbeiten können; zudem werden unsere Aufgaben als Delegierte klarer definiert.»

Engere Zusammenarbeit:

In der lateinischen Schweiz sind SwissSkills und die für Berufswettkämpfe wichtigen Institutionen noch zu wenig vernetzt. Mit einer umfassenden Informations- und Motivationskampagne in der jeweiligen Landessprache wird deren Zusammenarbeit gestärkt. So soll das Thema Berufswettkampf bei den Akteuren besser verankert werden, woraus sich z.B. Regionalmeisterschaften über die Sprachgrenzen hinweg ergeben könnten. Wichtig sind auch die persönlichen Kontakte, wie David Valterio sagt: «Ich möchte auch mein Beziehungsnetz nutzen, um SwissSkills bekannter zu machen.»

Entscheidungsträger einbinden:

In der Romandie und im Tessin fehlt es an

Experten, welche die Teilnehmer an Berufswettkämpfen betreuen. SwissSkills wird über die Berufsverbände, Arbeitgeber und Berufsfachschulen an Fachpersonen herantreten, welche diese Funktion übernehmen könnten. Durch die verstärkte Präsenz der regionalen Delegierten an Konferenzen oder Anlässen an Berufsschulen ist auch eine direkte Kontaktnahme möglich.

Transparente Kriterien für Berufsschweizermeisterschaften:

Die Berufsverbände gestalten heute ihre regionalen Wettkämpfe individuell. SwissSkills stellt ihnen, den Arbeitgebern und Lehrbetrieben sowie den Berufsschulen die Anmeldeunterlagen und die Vorbereitungsdokumente für nationale Wettkämpfe in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung.

Mit all diesen Massnahmen und dem Engagement der Beteiligten wird es gelingen, SwissSkills in der lateinischen Schweiz bekannter zu machen und junge Berufsfachleute zur Teilnahme an Wettkämpfen zu ermutigen. ■

«PLUS DE SwissSkills» POUR LA SUISSE ROMANDE ET LE TESSIN

LORS DES COMPETITIONS INTERNATIONALES DES METIERS, IL EST FRAPPANT DE CONSTATER QUE LE NOMBRE DE PARTICIPANTS DE SUISSE ALLEMANDE EST BEAUCOUP PLUS IMPORTANT QU'EN SUISSE ROMANDE ET DANS LE TESSIN. | URS KÜHNE

Dans le but d'ancrer davantage les compétitions des métiers en Suisse latine, la fondation SwissSkills, en collaboration avec la Conférence suisse des offices de la formation professionnelle (SCFP) et le Secrétariat d'état à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI) a mis au point une série de mesures.

Renforcer les délégués régionaux:

Dans le Tessin et en Suisse romande, SwissSkills sera respectivement représenté par un délégué. Ils feront partie de la direction élargie, et ce faisant, les contacts avec le secrétariat seront intensifiés. Cette étape est importante pour David Valterio: «Nous pourrions collaborer de

façon plus étroite; de plus, nos tâches en tant que délégués seront définies de façon plus claire.»

Une collaboration plus étroite:

En Suisse latine, il y a encore trop peu de liens entre SwissSkills et les organisations impliquées dans les compétitions des

ERSTMALS AN DEN SwissSkills: FACHFRAU BEWEGUNGS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

IM JAHR 2012 STARTETE DER ERSTE JAHRGANG DER NEU GESCHAFFENEN DREIJÄHRIGEN BERUFSLEHRE ZUR FACHFRAU BZW. FACHMANN BEWEGUNGS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG EFZ. IM SEPTEMBER MESSEN SICH DIE ERSTEN TEILNEHMENDEN AN DEN SwissSkills IN BERN. | URS KÜHNE

Fitness und Gesundheit liegen im Trend. Gesunde Ernährung, Sport und eine bewusste Förderung des physischen und psychischen Wohlbefindens ist heute für viele selbstverständlich, und dies nicht zuletzt aus einem präventiven Gedanken. Denn die Belastungen in Beruf und Familie erhöhen sich und aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung nehmen körperliche Einschränkungen bzw. Krankheiten und Behinderungen sowie geistige Beeinträchtigungen zu. Diese Entwicklung öffnet eine Nische für den neuen Beruf:

Fachfrauen und Fachmänner Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ decken mit ihrem Know-how ein breites Spektrum an Möglichkeiten der gesundheitlichen Prävention ab. Während Fachpersonen Gesundheit EFZ oder auch Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales EBA im Umfeld der Pflege tätig sind, finden sich Fachfrauen und Fachmänner Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ in verschiedenen Bereichen wieder. Zum Beispiel sind sie in Fitnesscentern tätig, im

Wellnessbereich von Hotels, in Sportvereinen oder in Gymnastikstudios.

KOMMUNIKATIVE GENERALISTEN

Mit Beratung, Information, Kursen oder in Einzelsettings leiten sie ihre Klienten individuell, empathisch und praxisbezogen zu Bewegung, Entspannung und gesunder Ernährung an. Im Bereich Sport und Bewegung entwickeln sie etwa auf einzelne Personen zugeschnittene Trainingspläne und weisen die Klienten in die korrekte Anwendung von Kraft-, Ausdauer- und Koordinationsübungen ein und zeigen ihnen den Umgang mit den Geräten. Während des Trainings kontrollieren sie die Bewegungsabläufe und die Körperhaltung. Sie protokollieren die Trainings und passen sie bei Bedarf an. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit ist auch die Motivation der Klienten. Neben deren Betreuung runden administrative Tätigkeiten den Berufsalltag ab, so zum Beispiel Ein- und Verkauf von Gesundheits- und Fitnessprodukten oder die Betreuung von Kundendateien und -dokumentationen.

FUNDIERTE AUS- UND WEITERBILDUNG

Die dreijährige Berufslehre mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) öffnet zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung: 2018 beginnt der erste Lehrgang zur Berufsprüfung (BP) «Spezialist/Spezialistin Bewegungs- und Gesundheitsförderung mit eidg. Fähigkeitszeugnis». Diese Ausbildung ersetzt den bisherigen Lehrgang «Fitness Instruktor». Im Anschluss daran kann noch die höhere Fachprüfung zum «Diplom in Bewegungs- und Gesundheitsförderung» absolviert werden. Bei entsprechender schulischer Leistung können Lernende eine Berufsmatura absolvieren und anschliessend ein Fachhochschul-Studium beginnen, wobei

sich die meisten für Physiotherapie entscheiden. Selbstverständlich stehen ihnen auch fachfremde Studiengänge offen:

Bachelor of Arts (FH) in Musik und Bewegung, Bachelor bzw. Master of Science (FH) in Physiotherapie, Bachelor of Science (PH) in Psychomotoriktherapie, Bachelor bzw. Master of Science (EHSM) in Sports, Bachelor of Science (FH) in Ernährung und Diätetik.

ZUM ERSTEN MAL AN DEN SwissSkills

2018 findet an den SwissSkills in Bern der erste Berufswettkampf für Fachfrauen und -männer Bewegungs- und Gesundheitsförderung statt. Irene Berger, Projektleiterin bei der OdA Gesundheit und Bewegung, koordiniert den Wettkampf: «Zurzeit bewerben sich die jungen Berufsfachleute. Wir rechnen mit ca. 20 Teilnehmenden. Nach einer Ausscheidung in der Romandie, in der Deutschschweiz und im Tessin geht es in den Halbfinal und den Final», sagt Irene Berger.

Als Aufgaben werden die Teilnehmenden eine Testperson bzw. deren Bedürfnisse bezüglich Bewegung und Gesundheitsförderung (Training, Ernährung) beurteilen und gewisse Anwendungen demonstrieren. «Als besondere Herausforderung wird ein Not- oder ein Unfall inszeniert. Das kann zum Beispiel ein Schwächeanfall oder eine Trainingsverletzung sein», sagt Irene Berger. «Um eine möglichst reale Arbeitssituation zu schaffen, bauen wir ein Fitnesscenter auf, in dem die Besucher der SwissSkills den jungen Berufsfachleuten über die Schulter schauen können.» Die erste Schweizermeisterschaft der Fachfrauen bzw. -männer Bewegungs- und Gesundheitsförderung könnten somit auch zum Publikumsmagneten werden. ■

EINIGE KENNZAHLEN

- Anzahl offene Lehrstellen: 25 in 25 Lehrbetrieben, davon 17 bei Basefit an versch. Standorten in der Deutschschweiz
- Einkommen nach Berufslehre EFZ: ca. CHF 3400 – 4200*
- Einkommen nach Berufsprüfung Spezialist: ca. CHF 4600 – 4900*
- Einkommen nach höherer Fachprüfung Experte: ca. CHF 5500 – 6500*

* Angaben gemäss Schweizerischem Fitness- und Gesundheitscenter Verband SFGV

«WIR VERSTÄNDIGTEN UNS MIT HÄNDEN UND FÜSSEN» – BERUFSWELTMEISTERSCHAFTEN VOR 41 JAHREN

AN BERUFSWETTKÄMPFEN TEILZUNEHMEN LOHNT SICH NICHT NUR IM HINBLICK AUF DIE KARRIERE, SONDERN AUCH BEZÜGLICH DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG. DAS WAR SCHON 1977 SO, ALS PETER SCHÄRER WELTMEISTER WURDE. | URS KÜHNE

Die Teilnehmenden an nationalen und internationalen Berufswettkämpfen sind in der Regel ca. 20 Jahre alt und haben eine Berufslehre absolviert. Die meisten stehen am Anfang einer erfolgreichen Berufslaufbahn, wie sich einige Jahre später im Rückblick zeigt. Dies war schon in den Anfängen der Berufswettkämpfe gleich, wie die Geschichte von Peter Schärer zeigt.

Der heute 61-jährige Peter Schärer ist gelernter Spengler/Sanitärinstallateur. 1977 nahm er in Utrecht (NL) am Internationalen Berufswettbewerb teil, wie der Vorläufer der WorldSkills damals hiess. «Es war mein ehemaliger Chef in der Lehrwerkstätte Bern, der mich auf den Wettkampf aufmerksam gemacht hat und mich zur Anmeldung ermunterte», sagt Peter Schärer im Rückblick. «Er war Experte bei Berufswettkämpfen und konnte mich bei den Vorbereitungen sehr gut unterstützen. So durfte ich für mein Training zum Beispiel die Infrastruktur der Lehrwerkstätte benutzen.»

NACHHALTIGE WIRKUNG

Das Training an sich gestaltete Peter Schärer weitgehend selbst, was ihm gut gelungen ist; denn er gewann in seiner Kategorie die Goldmedaille. Konnte er davon profitieren? «Ja», sagt Peter Schärer, «der Sieg hat mir für einige Zeit eine gewisse Bekanntheit gebracht, die bei der Stellensuche ganz praktisch war. Wenn ich mich um einen Job bewarb, kam es vor, dass die Firmen mich als Weltmeister von Utrecht erkannten.» Zudem stärkten der Wettkampf an sich und der Erfolg Peter Schäriers Selbstsicherheit und Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu

sein. Diese Erfahrung machen die Teilnehmenden an Berufswettkämpfen auch heute noch.

FREUNDSCHAFTEN ÜBER DIE SPRACHGRENZEN HINAUS

Die Weltmeisterschaft 1977 war auch abseits der Wettkämpfe ein einmaliges Erlebnis. «Es herrschte eine grossartige Stimmung. Zu dieser Zeit war es noch nicht selbstverständlich, dass man sich mit jungen Leuten aus anderen Ländern von Angesicht zu Angesicht austauschen konnte. Die Fremdsprachenkenntnisse waren bescheiden und so verständigten wir uns mit Händen und Füßen – und mit kleinen Kritzelzeichnungen.» In besonderer Erinnerung ist Peter Schärer die freundschaftliche Atmosphäre unter allen Teilnehmenden. «Wenn man bedenkt, wie die Welt damals aussah – der Kalte Krieg, der Vietnamkrieg, die RAF in Deutschland, die Ölkrise drei Jahre zuvor; all das brachte eine gewisse Verunsicherung mit sich. Unter uns jungen Leuten war davon aber nichts zu spüren. Die Teilnehmenden gingen aufeinander zu, es entstand ein reger, inspirierender Austausch.» Besondere Gelegenheiten, um einander kennenzulernen, boten die Ausflüge, die neben den Wettkämpfen stattfanden. «Es wurde darauf geachtet, dass ähnliche Berufe miteinander unterwegs waren und nicht zum Beispiel die Sanitärinstallateure mit den Damenschneiderinnen», sagt Peter Schärer.

EINE ERFOLGREICHE KARRIERE

Nach Utrecht widmete sich Peter Schärer wieder ganz seinem Beruf. Während fünf Jahren vertiefte er seine beruflichen Fä-



higkeiten. Er legte die Meisterprüfung ab und wurde Filialleiter einer grösseren Sanitär-Firma. Anschliessend war er neun Jahre in einem Ingenieurbüro für Haustechnik als Planer tätig. Vor 19 Jahren übernahm Peter Schärer die Leitung des Technischen Dienstes in einem Spital, wo er heute noch arbeitet. Den Berufswettkämpfen ist Peter Schärer treu geblieben. So besuchte er mit seiner Frau Vreni 1997 und 2003 die WorldSkills in St.Gallen. «Wir waren beide fasziniert vom Können der jungen Berufsleute, aber auch von den Präsentationen der Berufe an sich», sagt er im Rückblick.

«ETWAS ZURÜCKGEBEN»

Als 2014 die SwissSkills nach Bern kamen, war es für Peter Schärer keine Frage: Jetzt wollte er mithelfen, «etwas zurückgeben», wie er sagt. «Denn was der Berufswettkampf in Utrecht mir gebracht hat, ist unbezahlbar.» Also meldete sich Peter Schärer bei SwissSkills als Volunteer – und erhielt eine ganz besondere Aufgabe: «Ich durfte als VIP-Guide Führungen machen. Einmal gab es einen Empfang für die ausländischen Botschafter in Bern, denen ich die SwissSkills zeigte. Dabei kam es zu interessanten Begegnungen», sagt Peter Schärer. Und fügt im Hinblick auf die SwissSkills 2018 an: «Also, ich will wieder dabei sein ...» ■